



DIREKTZAHLUNGEN

Import-Holzpfähle verschönern die Landschaft

Für Zäune mit hölzernen Pfählen gibt es Landschaftsqualitätsbeiträge (LQB). Wer sie kauft, hat meist Import-Pfähle.

SAMUEL KRÄHENBÜHL

Mit der Direktzahlungsart der LQB sollen Leistungen der Landwirtschaft für Pflege und Erhalt der Kulturlandschaft gefördert werden. In vielen der kantonal organisierten Projekten sind unter anderen auch Holzlattenzäune und Schärhäge als Massnahmen vorgesehen.

Holz statt Plastik in der Landschaft – das tönt sympathisch. Doch nicht jeder Landwirt hat selber genügend Wald, um Holzpfähle herstellen. Und wer das Holz für die Zäune im Grosshandel kauft, dürfte häufig nicht heimisches Holz kau-

fen. Dazu gehören die Akazienholzpfähle, welche hohe Lebensdauer sowie grosse Widerstandskraft gegen Pilze und Käfer garantieren. Die Akazie, auch gewöhnliche Robinie genannt, stammt aus Amerika und kommt in Europa höchstens als seltener Neophyt vor. Akazienholzpfähle stammen also naturgemäss nicht aus der Schweiz.

Aber auch andere Holz-Sortimente werden oft importiert. So auch bei der Landi. «Die Holzpfähle, welche die Landi Schweiz anbietet, stammen aus Deutschland», erklärt René Kaiser von Landi Schweiz. Und zwar das ganze Sortiment. Akazienpfähle führe Landi Schweiz nicht im Sortiment. Einzelne Landi-Genossenschaften hätten Akazienpfähle im Sortiment, welche aber nicht von Landi Schweiz importiert würden.



Akazienholzpfähle werden alle importiert. (Bild: sam)